

hen die Bau ern auf die Flur hin aus. Vor die Pflü ge span nen sie die Pfer de und pflü gen das Land um. In die Fur chen streu en sie die Sa men kör ner, aus de nen die zar ten Pflänz chen sprie ßen. Aus Wei den ru ten schnei den sich die Rna ben Pfei fen. Die Bö gel bau en Ne ster. Der Lenz ist da.

6.

Star ster ben Streu Strich stra fen streu en strei ten strei chen Spo ren Spa ten spät spa ren spü ren spü len spre chen Spra che Spruch Spreu sprö de du sprichst, spürst.

Schon am frühen Morgen ist in der Kaserne der Mannen reges Leben. Kaum haben sich die Reiter angezogen, so eilen sie in die Ställe. Hier muß jeder Mann sein Pferd versorgen. Zuerst bekommt es reine Streu. In großen Eimern holen dann die Soldaten Spreu und Hafer herbei. Haben sich die Rosse satt gefressen, so werden sie gestriegelt. Kein Härchen darf später beim Streichen abfallen. Das Kößlein ist sauber. Nun rüsten sich auch die Reiter zum Abmarsch.

---